

Jugend
Düsseldorfer
Kongress großer Erfolg



Seite 2

Erschreckend
Massengrab in
Brandenburg vermutet



Seite 3

Pessach
Gedanken von
Rabbiner Dr. Berger



Seite 5

Zu Gast bei Freunden

Bundeskanzlerin Angela Merkel reiste nach Israel, um zum 60. Jahrestag zu gratulieren und um ihre tiefe Verbundenheit mit dem Land zum Ausdruck zu bringen

Diese Israel-Reise der Kanzlerin Mitte März hatte schon vor der Knesset-Rede viele markante Stationen: gleich nach der Landung der Besuch am Grab von Staatsgründer David Ben Gurion, Tags darauf, nach dem Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem, die ersten deutsch-israelischen Regierungskonsultationen und schließlich die Unterzeichnung einer umfassenden Kooperationsvereinbarung. Damit werde „ein neues Kapitel in der Geschichte der Beziehungen unserer beiden Staaten aufgeschlagen“ und auf eine breitere Grundlage gestellt, so Merkel. Die Kanzlerin und der israelische Ministerpräsident Olmert vereinbarten eine

„Ich verneige mich vor den Opfern. Ich verneige mich vor den Überlebenden und vor allen, die ihnen geholfen haben, dass sie überleben konnten.“

vertiefte Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen. Konkret soll noch in diesem Jahr das deutsch-israelische Zukunftsforum gegründet werden. Es soll ein Multiplikatorennetzwerk junger Menschen aus beiden Ländern aufbauen und zukunftsorientierte Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien fördern.

Während des umfangreichen und dicht gedrängten Programms des dreitägigen Staatsbesuches war Angela Merkel anzumerken, dass für sie der Auftritt im israelischen Parlament zum Abschluss des Besuchs der eigentliche Höhepunkt war. Die Reise zum 60. Jahrestag der Staatsgründung Israels konnte für sie nur dann ein Erfolg

sein, wenn auch dieser Schlussstein gelingt.

Langsam betritt Merkel den Saal. Ihr wird ein Sessel neben der Parlamentspräsidentin Dalia Izik zugewiesen. Sie verfolgt bewegt, wie die Parlamentarier in der Sondersitzung die israelische Nationalhymne singen und wirkt berührt in diesem Moment. Nach den Reden von israelischer Seite sind ihre ersten Worte „Frau Präsidentin, ich danke, hier zu Ihnen sprechen zu dürfen. Ich empfinde dies als große Ehre.“ Sie spricht sie auf Hebräisch. Die Abgeordneten klatschen, was sonst in dem Haus nicht üblich ist. Sie dankt, danach auf Deutsch reden zu dürfen. Zuvor hat der nationalistische Abgeordnete Ariel Eldad den Saal verlassen, andere Abgeordnete sind gar nicht erst gekommen. Es ist aber die Minderheit.

Merkel hatte sich lange mit der Rede beschäftigt. Dass sie der erste ausländische Regierungschef sein sollte, der von der Knesset zu einer Rede eingeladen war, empfand sie als Herausforderung. Zu Beginn erinnert Merkel an den Holocaust, und nennt ihn „die moralische Katastrophe in der deutschen Geschichte“. Ihre Rede unterscheidet sich von denen der Bundespräsidenten Johannes Rau und Horst Köhler, die vor der Knesset 2000 und 2005 als erste deutsche Politiker ge-



Bundeskanzlerin Angela Merkel fand bei ihrer Rede vor der Knesset die richtigen Worte: Sie sprach von der großen Verbundenheit mit Israel und der besonderen Verpflichtung, die die Deutschen gegenüber dem Land haben.
Foto: dpa

sprochen hatten. Rau hatte vor allem das Bekenntnis abgelegt, dass Deutschland zu seiner Geschichte stehe: „Es gibt kein Leben ohne Erinnerung.“ Köhler hatte von einer Zukunftspartnerschaft gesprochen.

Daran knüpft Merkel an. Auch ihr Blick gilt vor allem der Gegenwart und der Zukunft. „Erinnerung muss sich immer wieder neu bewähren. Aus Gedanken müssen Worte werden. Und aus Worten Taten.“ Sie ent-

wickelt die Vision einer engen Partnerschaft zwischen Deutschland und Israel. Sie bekräftigt ihr Bekenntnis zum Eintreten für die Sicherheit Isra-

Fortsetzung Seite 2

В гостях у друзей

Находясь в Израиле с официальным визитом, приуроченным к 60-летию этого государства, федеральный канцлер Ангела Меркель говорила о той глубокой симпатии, которую она испытывает к этой стране

Программа состоявшегося в середине марта визита включала в себя много важных моментов. Сразу после приземления Меркель посетила могилу основателя государства Давида Бен-Гуриона. На следующий день, после посещения мемориала Яд Вашем, состоялись первые германо-израильские правительственные консультации и, наконец, было подписано всеобъемлющее соглашение о сотрудничестве, открывшее, по словам Меркель, новую главу в истории наших двусторонних отношений и поставившее их на более широкую основу. Канцлер Ангела Меркель и израильский премьер-министр Ольмерт договорились о дальнейшем углублении сотрудничества в различных областях. В частности, еще в этом году планируется создание германо-израильского «Форума будущего», в который войдут

инициативные молодые люди из обеих стран. Задачей этого форума станет осуществление и поддержка перспективных проектов в области культуры, науки, экономики и средств массовой информации.

Центральным событием разнообразной и очень плотной программы трехдневного государственного визита стало завершающее выступление Ангелы Меркель в израильском парламенте, от успеха которого зависел и успех поездки в целом.

Меркель медленно входит в зал и занимает место рядом с президентом парламента госпожой Далией Изик. Она с волнением вслушивается в слова израильского национального гимна, исполняемого участниками внеочередного заседания. После выступления израильской стороны, она начинает свою речь словами: «Госпожа пре-

зидент, я благодарна Вам за то, что имею возможность выступить здесь. Для меня это большая честь». Эти слова она произносит на иврите. Депутаты аплодируют, что обычно не принято делать в Кнессете. Далее она благодарит за предоставленную ей возможность продолжить выступление по-немецки. Ранее депутат Арье Эльдад, представляющий националистическое течение, покинул зал, некоторые другие депутаты и вовсе не пришли. Однако они оказались в меньшинстве.

Меркель долго готовилась к этому выступлению. То обстоятельство, что она стала первой иностранной главой правительства, приглашенной выступить в Кнессете, накладывало на нее особую ответственность. В начале выступления Меркель говорила о Холокосте как о «моральной катастрофе германской истории». Ее

речь отличалась от речей Йоханнеса Рау и Хорста Кёлера – первых немецких политиков, выступивших в Кнессете в 2000 и в 2005 годах. В своем выступлении Рау подчеркивал, что Германия несет ответственность за свою историю:

«Я преклоняюсь перед жертвами. Я преклоняюсь перед оставшимися в живых и перед теми, кто помог им выжить.»

«Нет жизни без воспоминаний». Кёлер говорил об укреплении партнерских отношений в будущем.

Эту мысль продолжила Меркель в своем выступлении. И ее речь, прежде всего, была посвящена настоящему и будущему. «Память всегда должна оставаться живой.

Мысли должны стать словами, а слова – делами». Она говорила о продолжении тесного сотрудничества между Германией и Израилем, еще раз подчеркнув необходимость выступать за безопасность Израиля и против возможной ядерной угрозы со стороны Ирана. Безопасность Израиля не подлежит обсуждению, – заявила Меркель. Неожиданным в ее выступлении стало непосредственное обращение к израильтянам и палестинцам с призывом прийти к компромиссу в мирных переговорах. «Нужно быть готовым пойти и на болезненные уступки». Немецкие политики редко выражали свои мысли с такой прямотой. Это был смелый шаг. В итоге депутаты одобрили выступление канцлера. Поднявшись со своих мест, они сердечно аплоди-

Продолжение на стр. 2

Solidarität mit Israel

Beim Jugendkongress, der im Zeichen der 60-Jahr-Feier stand, wurde reichlich diskutiert und gefeiert

Von Lisa Borgemeister

„60 Jahre Israel - Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen“. So lautete das Thema des diesjährigen Jugendkongresses. Knapp 300 jüdische Deutsche im Alter zwischen 20 und 36 Jahren folgten Ende Februar der Einladung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) und verbrachten ein verlängertes Wochenende in Bad Kissingen. „Israel ist ein sehr wichtiges Thema für mich. Als Jude wird man oft auf Israel angesprochen und dann sollte man auch ein bisschen Bescheid wissen“, sagt die 35 Jahre alte Jura-Studentin Viktoria Nakhumovich aus Bonn. Sie ist gemeinsam mit einer Freundin aus Bonn zum Kongress gereist. Auch Abraham Lehrer, Vorsitzender der ZWST, weiß um die Aktualität des Themas. „Für uns Juden in der Diaspora hat der Staat Israel eine besondere Bedeutung“, sagt er. „Uns zeichnet eine Solidarität mit den Menschen und ihren Problemen aus, unabhängig von der amtierenden Regierung oder den Parteien der Regierungskoalition.“ Diese spezielle Beziehung führe immer wieder zu Aussagen in der Öffentlichkeit wie zum Beispiel „in eurem Land“ oder sogar „was ihr mit den Palästinensern macht“. Dem Gleichsetzen von Juden und Israelis könne man nicht entgehen, so Lehrer.

Viele namhafte Referenten konnten die Organisatoren für die Tagung ge-

winnen, unter ihnen zum Beispiel die ehemaligen Botschafter des Staates Israel, Avi Primor und Yehudi Kinar, die Israel-Korrespondentin der „Zeit“, Gisela Dachs, die Publizistin Mirjam Pressler und den Bundesgeschäftsführer der deutsch-israelischen Wirtschaftsvereinigung, Grisha Alroi-Arloser und für die Podiumsdiskussion Zentralratspräsidentin Charlotte Knobloch. In Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops setzen sie sich zusammen mit den Teilnehmern aus ganz Deutschland mit der Geschichte und der aktuellen Situation des Staates Israel auseinander. Auch eine mögliche EU-Mitgliedschaft Israels sowie das politische und wirtschaftliche Verhältnis des Landes zu Europa wurden diskutiert.

Das Interesse der jungen Kongressteilnehmer ist groß. Mucksmäuschenstill sitzen sie in den Workshop-Räumen und lauschen den Berichten und Erzählungen der Referenten. Erst beim Mittagessen wird's wieder laut. „Viele Leute kenne ich schon von den vergangenen Kongressen“, erzählt Viktoria Nakhumovich und lässt die Augen durch den Raum schweifen. „Aber ich lerne auch immer wieder neue Menschen kennen“. Spätestens bei der großen Party, berichtet die Studentin, breche das Eis endgültig. Mit Live-Musik feiern und tanzen die jungen Menschen dann bis in die frühen Morgenstunden.

Politische Diskussionen und das Kennenlernen anderer junger Juden aus Deutschland - beides ist wichtig

ihrer Eltern und Großeltern“. Merkel sei „unter den wenigen Führungspersönlichkeiten auf der Welt, die Verständnis für die komplexe Situation Israels und seine existenzielle Bedrohung haben“. Andere Kommentatoren sprachen davon, Merkel habe die Israelis umarmt. Das tut den Israelis gut. Die Zahl ihrer Todfeinde hat sich zwar in den vergangenen Jahren reduziert, nicht aber die Gefahren für das Land, insbesondere durch den Iran.

Auch Zentralratspräsidentin Charlotte Knobloch lobte die Ansprache der Kanzlerin. „Angela Merkel hat sich auf beeindruckende Weise zur historischen Verantwortung Deutschlands bekannt und mit großer Glaubwürdigkeit deutlich gemacht, dass die Sicherheit Israels für sie als deutsche Bundeskanzlerin nicht verhandelbar ist.“ Knobloch, die den Besuch Merkels in Israel begleitet hatte, würdigte „die historische Dimension der Ansprache“. Merkel habe ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen Israel und Deutschland aufgeschlagen und sei eine „echte Freundin“ Israels. *zu/dpa*

импонирует израильтянам. Число их заклятых врагов хотя и уменьшилось за последние годы, однако стране по-прежнему грозит опасность, особенно со стороны Ирана.

Президент Центрального совета Шарлотте Knobloch также с похвалой отозвалась о выступлении канцлера. «Ангела Меркель со всей убедительностью продемонстрировала, что осознает историческую ответственность Германии, и отчетливо дала понять, что для нее, как федерального канцлера Германии, безопасность Израиля не подлежит обсуждению». Knobloch, сопровождавшая Меркель во время израильского визита, высоко оценила «историческое значение выступления», заявив, что Меркель открыла новую главу в отношениях между Израилем и Германией и является «настоящим другом» Израиля. *zu/dpa*



Das fröhliche Gesicht steht für die 300 Teilnehmer des Jugendkongresses, der in Düsseldorf stattgefunden hat. Auf dem Programm standen, Podiumsdiskussionen, Vorträge und jede Menge Spaß. Foto: Uwe Steinert

auf dem Jugendkongress. Hinter vorgehaltener Hand wird er oft als eine Art „Heiratsmarkt“ beschrieben. Auf die Frage, was dran ist an diesem Gerücht, lacht Mitorganisatorin Inka Margulies vom Jugendreferat der ZWST laut auf. „Hier haben sich schon einige Paare gefunden“, bestätigt sie dann schmunzelnd. „Wir haben mittlerweile auch die ersten Ehepaare und sogar junge Familien dabei.“ Für

junge Juden in Deutschland gebe es nur wenige Möglichkeiten, sich in solch großen Gruppen zu treffen und kennen zu lernen.

Die kleine Kurstadt Bad Kissingen hat sich nach Angaben von Inka Margulies für den Jugendkongress als „ziemlich ideal“ erwiesen: Die Hotelbetreiber sind uns sehr entgegengekommen und haben uns sogar eine eigene Küche zur Verfügung

gestellt“, erzählt sie. „Wir würden gerne in den nächsten Jahren wieder kommen.“ Zunächst einmal geht die Reise im September jedoch nach Israel. Wer mitfahren will, sollte sich frühzeitig anmelden. Denn aus logistischen Gründen müssen die Veranstalter die Teilnehmerzahl für diese Reise auf 200 oder 250 Personen begrenzen. Infos: <http://www.zwst.org/jukowebseite/www/index.html>

Солидарность с Израилем

Участникам молодежного конгресса, проходившего под знаком 60-летия Израиля, удалось вволю подискутировать и повеселиться

Лиза Боргемайстер

С 28 февраля по 2 марта в городке Бад-Киссинген проводился ежегодный молодежный конгресс, на который по приглашению Центрального совета евреев в Германии и Центральной благотворительной организации евреев в Германии (ZWST) со всех концов страны съехалось около 300 немецких евреев в возрасте от 20 до 36 лет. На этот раз он прошел под девизом «Израиль 60 – Если вы захотите, то это не будет сказкой». «Я очень интересуюсь всем, что связано с Израилем. Когда люди узнают, что ты еврей, они часто заводят разговор об Израиле, и в таких случаях всегда неплохо иметь определенные знания об этой стране», – говорит 35-летняя студентка юридического факультета Виктория Нахумович, приехавшая на конгресс из Бонна вместе со своей подружкой. Об актуальности темы конгресса говорит и председатель ZWST Авраам Лерер: «Для нас, евреев диаспоры, Государство Израиль имеет особое значение. Мы всегда солидарны с жителями этой страны, нас всегда волнуют их проблемы, какое бы правительство ни находилось у власти и какие бы партии ни входили в правящую коалицию». По словам Лерера, это особое отношение евреев диаспоры к Израилю нередко провоцирует высказывания типа «в вашей стране» или даже «то, что вы делаете с палестинцами...», то есть ведет к ожо-

дствлению евреев с израильтянами.

Организаторам удалось пригласить на конгресс много именитых докладчиков, в том числе, бывших послов Государства Израиль Ави Примора и Йегуди Кинара, израильского корреспондента еженедельника «Цайт» Гизелу Дакс, публициста Мирьям Пресслер, федерального управляющего делами германо-израильского экономического союза Гришу Альрой-Арлозера, а для участия в подиумной дискуссии – президента Центрального совета евреев в Германии Шарлотте Knobloch. В ходе докладов, дискуссий и семинаров они вместе с участниками конгресса обсуждали историю и нынешнее положение Государства Израиль, а также возможность вступления Израиля в ЕС и его политико-экономические отношения с Европой.

Молодые люди с большим интересом участвовали в работе конгресса. Во время семинаров они с большим вниманием слушали выступления и рассказы докладчиков. Лишь во время обеда снова становилось шумно. «Многих я знаю по предыдущим конгрессам, – говорит Виктория Нахумович и обводит взглядом помещение, – но каждый раз я знакомлюсь и с новыми людьми». Она рассказывает, что большая вечеринка с живой музыкой, весельем и танцами до самого утра очень способствует установлению непринужденной, приятельской атмосферы между участниками конгресса.

Конгресс не только дает участникам возможность подискутировать на политические темы, но и помогает им познакомиться с другими молодыми евреями из Германии. Поговаривают даже, что он представляет собой своеобразную биржу знакомств. На вопрос о том, насколько этот слух соответствует действительности, одна из организаторов конгресса, сотрудница молодежного отдела ZWST Инка Маргулис, смеясь, отвечает: «У нас тут действительно образовалось несколько парочек. Есть уже первые супружеские пары и даже молодые семьи». Она говорит, что конгресс – одна из немногих возможностей для молодых евреев в Германии собраться вместе в таком количестве и пообщаться друг с другом.

По словам Инки Маргулис, маленький курортный городок Бад-Киссинген оказался просто идеальным местом для проведения молодежного конгресса. «Хозяева гостиницы во многом пошли нам навстречу и даже предоставили нам отдельную кухню, – рассказывает она. – Мы бы с удовольствием приехали сюда опять». Ну а пока на очереди поездка в Израиль, которая состоится в сентябре. Заявки на участие в этой поездке желательно подавать заблаговременно, поскольку по организационным причинам количество участников ограничено (200 – 250 человек). Информация в интернете: <http://www.zwst.org/jukowebseite/www/index.html>

Fortsetzung von Seite 1

els auch gegen eine mögliche Bedrohung durch iranische Atombomben. Die Sicherheit sei für sie nicht verhandelbar, sagt sie. Die eigentliche Überraschung der Rede ist jedoch, wie direkt sie Israelis und Palästinenser zum Kompromiss in den Friedensverhandlungen aufruft. „Es bedarf der Kraft auch zu schmerzlichen Zugeständnissen.“ So deutlich ist ein deutscher Politiker selten geworden. Es ist an diesem Tag ein Wagnis. Am Ende schienen die Abgeordneten zufrieden mit der Verbündeten aus Deutschland, sie erhoben sich von ihren Plätzen und applaudierten herzlich. Zum Schluss hatte sie Israel auf Hebräisch gratuliert. Ihr letztes Wort war Schalom.

Die Kanzlerin kam in Israel gut an. Mit Ministerpräsident Ehud Olmert hat sie ein Vertrauensverhältnis. Aber auch der Holocaust-Überlebende und Journalist Noah Klieger ist überzeugt, Merkel sei „ohne Zweifel eine andere Deutsche“. Sie sei nach dem Holocaust geboren und trage keinerlei Schuld „an den Verbrechen der Generation

начало на стр. 1

ровали ей. В заключении она на иврите поздравила всех израильтян с 60-летием их страны.

Канцлера тепло приняли в Израиле. С премьер-министром Эхудом Ольмертом у нее сложились доверительные отношения. Переживший Холокост журналист Ноах Клигер убежден, что Меркель «несомненно, принадлежит к новому поколению немцев», так как она была рождена после Холокоста и не несет никакой вины «за преступления, совершенные поколением ее бабушек и дедушек». Меркель – одна из немногих политических лидеров в мире, которые проявляют понимание сложной ситуации в Израиле и той угрозы, которая нависла над этой страной. Комментаторы говорили, что Меркель как бы «заключила израильтян в объятия». Это

Gegen das Vergessen

Auf dem Flurstück 411 im brandenburgischen Jamlitz vermuten Behörden ein Massengrab von jüdischen KZ-Häftlingen. Doch der Eigentümer verweigert den Zutritt. Jetzt muss das Landgericht entscheiden

Von André Glasmacher

Der graubraune Putz ist schmutzilig und wasserfleckig. Von den Fensterrahmen des Hauses in Jamlitz im Oberspreewald platzt der Lack ab, die Glasscheiben sind verdreckt, die Gardinen wirken gelblich. Auf dem rostigen Briefkasten steht kein Name, eine Klingel fehlt. Der 51-Jährige Besitzer, lebt schon seit Jahren in Bayern. Sein Jamlitzer Grundstück dient ihm nur noch zu „Erholungszwecken“. Dazu steht ihm hinter dem Haus ein weitläufiger „Garten“ zur Verfügung: Auf einer versteppten Fläche stehen verkrüppelte Obstbäume, einige windschiefe Kiefern halten sich mühsam im märkischen Sand aufrecht. „Ein Schmuckstück ist das wohl nicht“, sagt Bernd Boschan. Der 50-Jährige ist Amtsdirektor der Gemeinde Lieberose. Jamlitz fällt in seinen Verwaltungsbereich. Er zeigt jetzt auf das Grundstück. „Das ist Flurstück 411. Dort haben SS-Leute im Februar 1945 vermutlich 765 zuvor ermordete jüdische Häftlinge verscharrt“, erzählt er. Der Verdacht existiert schon seit einigen Jahren, bisher konnte er aber nicht erhärtet werden. Der Besitzer des Flurstücks, verweigert nämlich die Erlaubnis, dort zu graben. „Mal berief er sich darauf, dass durch die Bodenarbeiten der Erholungswert seines Grundstückes gemindert würde. Dann wollte er eine Zusage, dass im Falle eines Totenfundes keine Gedenkstätte eingerichtet wird“, berichtet der Amtsdirektor und schüttelt vage den Kopf. „Die kann ich ihm schon von Amts wegen nicht geben.“ Zunächst machte Boschan aber weitreichende Angebote. „Wenn wir nichts gefunden hätten, hätte ich ihm seinen Garten nach der Grabung genauso wieder hergerichtet wie er war, inklusive Unkraut. Hätten wir die Toten gefunden, dann wäre ihm das Grund-

stück zu einem großzügigen Preis abgekauft worden, um hier eine würdige Grabstätte anzulegen.“ Doch der Besitzer, lehnte alle Angebote ab. Deshalb hat Boschan im April 2007 vor dem Landgericht Guben Klage eingereicht. Er will eine richterliche Verfügung, damit auf dem Gelände endlich Fakten geschaffen werden können. Doch die zuständige Richterin lehnte die Klage ab. Dagegen liegt jetzt eine Beschwerde beim Cottbuser Landgericht vor. Zur Zeit berät die Fünfte Zivilkammer über den Fall. Eine Entscheidung wird aber immer wieder verschoben.

Dass sich tatsächlich ein Massengrab auf dem verwahrlosten Grundstück befinden könnte, ist zumindest plausibel. Denn das Haus, ebenso wie die gesamte Siedlung, stehen auf einem ehemaligen Außenlager des KZ Sachsenhausen. Das Außenlager besaß eine direkte Bahnverbindung nach Auschwitz, wo osteuropäische Juden zur Zwangsarbeit abkommandiert wurden. Zwischen 1943 und 1945 waren in Jamlitz etwa 8000 Häftlinge interniert. Sie mussten in der Lieberoser Heide einen Truppenübungsplatz für die SS anlegen, der nie fertiggestellt wurde. Dort, wo heute gepflegte Bungalows und Rosenstöcke stehen, wo sich akkurat geharkte Wege um Gartenzwerge schlängeln, standen einst die Holzbaracken der KZ-Häftlinge. Im Frühjahr 1945 wurde das Lager überstürzt aufgelöst, die Rote Armee rückte näher. Die marschfähigen Häftlinge, etwa 1600 Männer, mussten sich auf einen 100 Kilometer langen Todesmarsch in Richtung Sachsenhausen begeben. Etwa 1342 Kranke und Geschwächte blieben im Lager zurück. Unmittelbar nach dem Abmarsch der Häftlingskolonne begann die SS mit ihrer Ermordung.

Zu DDR-Zeiten wurde die Lager-Geschichte verdrängt. Dabei lagen den



Ein bescheidenes Zeichen: Gedenktafeln weisen darauf hin, dass auf dem Privatgrundstück das Massengrab mit den sterblichen Überresten von bis zu 700 jüdischen Häftlingen des KZ-Außenlagers Jamlitz sein soll. Foto: Marko Priske

sowjetischen Militärbehörden schon 1945 Hinweise auf das Verbrechen vor. Für deren Aufklärung hätten die Sowjets aber auf dem Gelände des einstigen KZs graben müssen, das sie bis 1947 als „Speziallager Nr. 6“ nutzten. Neben NS-Verbrechern wurden hier auch Unschuldige inhaftiert. Nach dem Ende des Speziallagers wurden die Baracken abgerissen, Vertriebene ließen sich auf dem Areal nieder, errichteten Häuser. Eine richtige Suche nach den KZ-Opfern beginnt erst im November 1970. Ehemalige Häftlinge des KZ Sachsenhausen fahren nach Jamlitz, um zu erkunden, ob man hier eine Gedenkstätte einrichten könnte. Sie stoßen auf ein Gerücht: In der

Gegend, vielleicht sogar auf dem Gelände des Außenlagers, gebe es ein Massengrab. Die Behörden „erinnern“ sich jetzt, dass 1959 in einer alten Kiesgrube, die zwei Kilometer von Jamlitz entfernt ist, 12 Skelette freigelegt worden sind. Dort wird erneut gegraben. Schon bald werden Hunderte von Skeletten gefunden. Insgesamt sind es 577. Einschusslöcher an den Hinterköpfen und Reste gestreifter KZ-Kleidung zeigen, dass es die ermordeten Häftlinge sind. Auch persönliche Gegenstände kommen zutage. So fand man ein Kästchen mit Davidstern und der Inschrift „Emlek“, Ungarisch für Erinnerung. Ein anderes Opfer trug einen kleinen rostzerfressenen An-

hänger mit dem Schma Israel. Die Grabungen sind durch zahlreiche Fotos dokumentiert.

Nach dem Krieg habe man in Jamlitz nicht mehr an das KZ erinnert werden wollen. „Die Baracken kamen weg, auf dem Gelände haben sich dann Übersiedler niedergelassen. Die waren froh, dass sie etwas bekommen haben.“

In Sichtweite von 13 Informationstafeln über ein Anfang 1945 verübtes Massaker befindet sich das Flurstück 411. Auf diesem Gelände könnten NS-Mörder jüdische Opfer verscharrt haben.

Aus Jüdische Allgemeine Nr. 8 vom 21.2.2008

Против забвения

На участке № 411 в brandenburgском Ямлице возможно находится массовое захоронение еврейских заключенных. Однако владелец участка не дает разрешения на раскопки. Теперь решение должен принять земельный суд

Андрэ Гласмахер

Стены дома, расположенного в городе Ямлиц в районе Обершпреевальд покрыты старой серо-коричневой штукатуркой с подтеками воды. Облупившийся лак на оконных рамах, грязные стекла, пожелтевшие шторы. На ржавом почтовом ящике нет фамилии, звонок тоже отсутствует. Владелец, которому исполнился 51 год, уже давно живет в Баварии. Ямлицкий участок ему нужен исключительно «для отдыха». За домом расположен большой «сад» – заброшенный участок со скрюченными деревьями, да несколько покосившихся от ветра сосен, с трудом прижившихся в brandenburgском песке. «Да, украшением это не назовешь», – говорит Бернд Бошан – 50-летний руководитель администрации города Либереца. Ямлиц также находится в его подчинении. «Это участок № 411. Предполагается, что здесь в феврале 1945 года эсэсовцами были закопаны тела 765 убитых еврейских заключенных», – продолжает Бошан. Это подозрение зародилось уже несколько лет назад, но решающих доказательств пока обнаружено не было. Дело в том, что владелец участка отказывает-

ся дать разрешение на проведение раскопок. «То он ссылается на то, что проведение земельных работ приведет к тому, что участок потеряет свою привлекательность как место для отдыха, то хочет получить гарантии, что в случае обнаружения останков, на этом месте не будет установлен мемориал, – говорит руководитель администрации, с сомнением качая головой, – Такую гарантию я дать не могу, хотя бы по той причине, что это не входит в мою компетенцию». Сначала Бошан предлагал владельцу выгодные условия. «Если бы мы ничего не нашли, то я после окончания раскопок, привел бы его сад в первоначальный вид, включая сорняки. Если бы мы нашли останки, тогда он получил бы возможность продать участок по очень хорошей цене». Однако владелец все условия отклонил. Поэтому Бошан в апреле 2007 года подал жалобу в земельный суд города Губена, чтобы добиться судебного распоряжения и, наконец, внести ясность в ситуацию. Однако судья отклонила жалобу. Это решение, в свою очередь, было обжаловано в земельном суде города Котбуса. В настоящее время дело разбирается пятой судебной коллегией по граждан-

ским делам и решение постоянно откладывается.

Предположение о том, что на запущенном участке находится массовое захоронение, звучит довольно убедительно, так как дом, точно так же, как и весь поселок расположены на территории бывшего внешнего лагеря, относящегося к концлагерю Заксенхаузен. Внешний лагерь имел прямое железнодорожное сообщение с Освенцимом, откуда евреев из восточной Европы присылали сюда на принудительные работы. Между 1943 и 1945 годами в Ямлице были интернированы 8000 заключенных. В Либереце они должны были строить лагерь для военных учений СС, который так до конца и не был построен. Там, где сегодня утопают в розах ухоженные загородные домики, и аккуратные дорожки огибают фигурки садовых гномов, когда-то стояли деревянные бараки для заключенных концлагеря. Весной 1945 года лагерь был в спешном порядке закрыт. Красная армия подошла все ближе и ближе. Способных передвигаться заключенных, примерно 1600 мужчин, погнали пешим маршем в удаленный на 100 километров Заксенхаузен. Около 1342 больных и ослабевших людей были оставлены в лагере и

уничтожены эсэсовцами непосредственно после того, как колонна заключенных покинула лагерь.

Во времена ГДР истории лагеря не уделялось внимания. При этом советские военные власти уже в 1945 году располагали доказательствами, указывающими на совершенные здесь преступления. Однако, для проверки фактов, русским пришлось бы проводить раскопки на территории бывшего концлагеря, использовавшегося ими до 1947 года как «Спецлагерь № 6». Наряду с нацистскими преступниками там содержались в заключении и ни в чем неповинные люди. После закрытия спецлагеря бараки снесли, а на этой территории поселились немцы, изгнанные из Восточной Европы.

Целенаправленный поиск жертв концлагеря начал проводиться лишь в ноябре 1970 года. Бывшие заключенные концлагеря Заксенхаузен приехали в Ямлиц для выяснения возможности возведения здесь мемориала. Они узнали, что ходят разговоры о том, что в этих местах, а возможно даже на территории самого внешнего лагеря находится массовое захоронение. Местные власти вдруг «вспомнили», что в 1959 году в старом карьере в двух километрах от Ямли-

ца, было обнаружено 12 скелетов. При продолжении раскопок вскоре были найдены сотни скелетов. В общей сложности 577. Пулевые отверстия в затылочной части и остатки полосатой одежды говорят о том, что убитые были узниками концлагеря. Обнаружены были также и предметы личного обихода. Так была найдена корбочка со звездой Давида и надписью «Емлек», что в переводе с венгерского обозначает «воспоминание». Кроме того, была обнаружена небольшая, сильно проржавевшая подвеска со словами «Шма Исраэль». Результаты раскопок запечатлены на многочисленных фотографиях.

После войны в Ямлице никто не хотел вспоминать о концлагере. «Бараки исчезли, на этой территории обосновались переселенцы, которые были рады тому, что им есть, где жить».

В непосредственной близости от 13-ти информационных стенов, рассказывающих о войне, учиненной здесь в начале 1945 года, находится «участок № 411». Возможно, что нацистскими убийцами на этом участке были закопаны убитые ими еврейские узники.

Из Jüdische Allgemeine Nr. 8 от 21.2.2008

Drei Länder und eine erfolgreiche Frau

Rabbinerin im Portrait: Irit Shillor ist in Israel geboren, lebt in England und amtiert in der Jüdischen Gemeinde Hameln

Leben will sie hier nicht. Es ist das Land, das ihre Eltern und deren Familien zum Auswandern zwang, es ist das Land, dessen Bevölkerung verantwortlich zeichnet für den Mord an großen Teilen der elterlichen Verwandtschaft, die nicht rechtzeitig die Flucht geschafft haben. Aber in Deutschland arbeiten, das findet Irit Shillor in Ordnung. Die 57-jährige Rabbinerin kommt regelmäßig mit dem Jet aus England, ungefähr alle vier Wochen für ein Wochenende. Dann besucht sie ihre Gemeinde in Hameln, liest aus der Tora und hält zwei Gottesdienste ab. „Das ist mir wichtig, denn nur wenige hier können selber Hebräisch lesen“, erklärt sie. Die weite Distanz ist kein Problem, Shillor ist kosmopolitisch und flexibel. Sicher hängt das auch damit zusammen, dass sie in ihrem Leben bisher nicht nur eine, sondern zwei Karrieren gemacht hat.

In Jerusalem, wo sie aufgewachsen ist, studierte Shillor Mathematik und Physik. 1973 schließt sie ihr Studium ab. An ihre Jugend und Kindheit hat sie schöne Erinnerungen, „obwohl es so kurz nach der Unabhängigkeit Israels nicht immer einfach war.“ Zuhause wird Deutsch gesprochen, vor allem wegen der aus dem deutschsprachigen Raum geflohenen Großeltern. Bis heute spricht die Rabbinerin akzentfrei. „Die Arbeit in Deutschland hat mein Deutsch wieder aufgefrischt“, sagt sie bescheiden. Nach dem Studium arbeitet Shillor mit hochbegabten Schülern, ehe sie mit ihren beiden Töchtern nach England geht. In Oxford setzt sie ihre Arbeit fort, wechselt aber bald nach London, wo sie an der Uni als Mathematikerin arbeitet und Physik unterrichtet. Erstmals hilft sie dort in einer Gemeinde beim Hebräisch-Unterricht.

Auch an der Uni in Winchester, die damals noch St.-Alfreds-College heißt, und wo Shillor ab 1990 lebt und arbeitet, wird sie wegen ihrer



Rabbinerin mit kosmopolitischem Touch: Irit Shillor lebt in England und kümmert sich in Hameln um 230 Gemeindeglieder. Foto: privat

Hebräischkenntnisse von der örtlichen Gemeinde um Hilfe gebeten. Die Arbeit macht ihr so großen Spaß, dass sie kurzerhand beschließt, Rabbinerin zu werden. Ihre beiden Töchter, die heute 32 Jahre alte Tal und die 29-jährige Eynat, unterstützen sie bei dieser Entscheidung. Noch vor ihrer Ordination am Leo Baeck College in London beginnt sie - vermittelt durch einen guten Freund - in Deutschland zu arbeiten. Unter anderem hilft sie den Gemeinden in Hannover, Hildesheim, Bad Pyrmont und Hameln. Die kleinen Gemeinden gefallen ihr gut und ihr Deutsch verbessert sich weiterhin. Heute arbeitet Shillor in Deutschland nur noch in Hameln, dennoch ist ihr Deutschland nicht fremd geworden: Sie kommt oft zu Besuch, zum Beispiel fährt sie regelmäßig zur Bibelwoche nach Osnabrück.

In Hameln kommt sie bei der Gemeindevorsitzenden Rachel Dohme unter. Die beiden Frauen arbeiten eng zusammen, denn in der 230-Mitglieder-zählenden Gemeinde Hameln gibt es viel zu tun: In der liberalen Gemeinde hofft man auf den Bau einer neuen Synagoge, der Ende 2009 beginnen soll. Wenn Shillor nicht unterwegs ist, kümmert sie sich um ihre andere Gemeinde, die Harlow Jewish Community, in Südengland, in der sie auch lebt. Glücklicherweise ist das nicht weit vom Londoner Außenflughafen Stanstead entfernt. Im Flugzeug bleibt ihr gelegentlich auch ein bisschen Zeit, sich ihrer ersten großen beruflichen Liebe hinzugeben: Dann liest die Rabbinerin mit Interesse Logikbücher. „Aber die Arbeit als Rabbinerin hat natürlich Vorrang.“ Johannes Boie

Три страны – одна успешная женщина

Ирит Шиллор родилась в Израиле, живет в Англии и исполняет обязанности раввина в Еврейской общине Гамельна

Жить в Германии она не хочет. Когда-то эта страна принудила ее родителей и их близких к эмиграции, она несет ответственность за гибель многих ее родственников, которым не удалось вовремя бежать отсюда. Но работать в Германии 57-летней Ирит Шиллор готова. Приблизительно раз в четыре недели она на выходные приезжает из Лондона в Гамельн, где читает отрывки из Торы и проводит два богослужения. «Я считаю это важным, поскольку здесь мало кто умеет читать по-древнееврейски», – говорит она. Большие расстояния для Шиллор не проблема: она космополитична и легко адаптируется к новым условиям. Это наверняка связано и с тем, что ей за свою жизнь удалось сделать целых две карьеры.

Детство Ирит Шиллор прошло в Иерусалиме. Там же она в 1973 году окончила университет, где изучала физику и математику. «Несмотря на то что жизнь в Израиле в первые годы после провозглашения независимости не всегда была легкой», у нее сохранились приятные воспоминания о детстве и юности. В доме говорили по-немецки: бабушки и дедушки будущей женщины-раввина бежали в Израиль из немецкоязычных стран. Шиллор до сих пор

без акцента говорит по-немецки. «Благодаря работе в Германии я снова вспомнила немецкий язык», – скромно замечает она. Проработав некоторое время после окончания университета с одаренными детьми, Ирит Шиллор со своими двумя дочерьми переехала в Англию – сначала в Оксфорд, где она продолжила свою работу, а вскоре в Лондон, где она устроилась математиком и преподавателем физики в университет. В Лондоне она впервые начала преподавать иврит в одной из еврейских общин.

В 1990 году Шиллор переехала в Винчестер, где начала работать в местном университете, который тогда назывался колледжем Святого Альфреда. А поскольку она знала иврит, то община города обратилась к ней за помощью. Общинная работа так понравилась Шиллор, что она не долго думая, решила стать раввином. Дочери Таль и Эйнат, которым сегодня 32 и 29 лет, поддержали решение матери.

Еще во время учебы на раввина в лондонском колледже имени Лео Бека она – с подачи одного хорошего друга – начала работать в Германии, в частности в общинах Ганновера, Хильдесхайма, Бад-Пирмонта и Гамельна. Работа

в маленьких общинах пришлась ей по душе, а ее немецкий со временем становился всё лучше и лучше. И хотя на сегодняшний день деятельность Шиллор в Германии ограничивается общиной Гамельна, эта страна не стала ей чужой: она часто приезжает сюда, например, на Неделю библии в Оснабрюке.

Во время своих приездов в Гамельн Ирит Шиллор останавливается у председателя общины Рахели Доме. Обе женщины работают в тесном сотрудничестве друг с другом, ведь в насчитывающей 230 членов либеральной общине Гамельна всегда много дел. Так, например, в общине надеются на строительство новой синагоги, которое должно начаться в конце 2009 года. В промежутках между поездками Шиллор работает в еврейской общине города Харлоу на юге Англии, где она и живет в настоящее время. К счастью, это недалеко от расположенного под Лондоном аэропорта Стэнстед. В самолете ей иногда удается выкроить немного времени, чтобы почитать книги по логике, ведь математика – это ее первая профессиональная любовь. «Но обязанности раввина стоят для меня, разумеется, на первом месте», – говорит Шиллор. Йоханнес Бойе

Nachrichten

ИЗВЕСТИЯ

Stiftung „Zurückgeben“ fördert jüdische Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen

Die Stiftung „Zurückgeben“ fördert 2008 wieder Projekte und vergibt in Einzelfällen Stipendien an in Deutschland lebende jüdische Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen. Anliegen der Stiftung, die 1994 von jüdischen und nicht-jüdischen Frauen ins Leben gerufen wurde, ist es, jüdisches Leben und jüdische Kultur in Deutschland zu stärken. Die Stiftung ruft alle Erben der in der Nazi-Zeit „zur Volksgemeinschaft zählenden Deutschen, die von der Entrechtung, Ausplünderung und Beraubung der Juden profitierten haben“ auf, durch Spenden hierfür einen Beitrag zu leisten. Auch im vergangenen Jahr hat die Stiftung insgesamt 25 000 € für Frauenprojekte aus den Bereichen Musik, Film, Literatur, Malerei und Forschung gefördert. Alle Preisträgerinnen und weitere Informationen gibt es bei der Stiftung zur Förderung Jüdischer Frauen in Kunst und Wissenschaft im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin, Telefon 030 /42 02 26 45, www.stiftung-zurueckgeben.de. zu

Eingewanderte Ärzte sollen Mangel mildern

Aus Osteuropa eingewanderte Ärzte sollen künftig einen Beitrag zur Sicherung der medizinischen Versorgung in Brandenburg leisten. Mit einem bisher bundesweit einmaligen Modellprojekt würden zunächst 20 Mediziner bei ihrem Wiedereinstieg in ihren Beruf unterstützt, sagte Gesundheitsministerin Dagmar Ziegler (SPD). Sie lebten zumeist schon sehr lange in Deutschland und seien vielfach bereits seit mehreren Jahren arbeitslos oder hätten Jobs unter ihrer Qualifikation. Es handle sich vor allem um Spätaussiedler und jüdische Zuwanderer aus Russland, die in ihrer Heimat langjährige Berufserfahrungen gesammelt hätten. Für sie habe eine zehn Monate dauernde Qualifizierung im sprachlichen und medizinischen Bereich begonnen, sagte Ziegler. Diese laufe bis Dezember. Anschließend folge eine Abschlussprüfung. Die erfolgreichen Kursteilnehmer könnten dann in märkische Kliniken oder Arztpraxen vermittelt werden. Nach den geltenden Bestimmungen müssen ausländische Ärzte eine Prüfung durch die Ärztekammer zur Anerkennung der Gleichwertigkeit ihres Berufsabschlusses im Herkunftsland ablegen. Voraussetzungen sind gute deutsche Sprachkenntnisse und medizinische Fachkenntnisse, die dem deutschen Standard entsprechen. dpa

Holocaust: Minister verlangt stetes Erinnern

Mit einem Festakt im Bundesaußenministerium ist das Ständige Sekretariat für internationale Zusammenarbeit für die Holocaust-Erinnerung (ITF) eröffnet worden. Außenminister Frank-Walter Steinmeier warnte angesichts der immer weniger werdenden Holocaust-Zeitzeugen davor, die Ermordung von sechs Millionen Juden aus dem Gedächtnis verschwinden zu lassen. „Wir müssen uns der Aufgabe stellen, dass Erinnerung künftig nicht ferner rückt, abstrakter wird oder hinter dem Schleier der Geschichte verschwindet“, sagte er. dpa

Фонд «Цурюкгебен» оказывает поддержку еврейским женщинам, занимающимся искусством и наукой

В 2008 году фонд «Цурюкгебен» («Возвращать») вновь финансирует проекты и в отдельных случаях выплачивает стипендии проживающим в Германии еврейским женщинам, работающим в сфере искусства и науки. Целью фонда, организованного в 1994 году женщинами еврейского и нееврейского происхождения, является развитие еврейской жизни и культуры в Германии. Фонд «Цурюкгебен» призывает всех наследников немцев, принадлежавших во времена национал-социализма к так называемому «единому немецкому сообществу» и извлекивших личную выгоду в результате лишения евреев прав и имущества, внести свой вклад в поддержку фонда в форме пожертвований. В прошлом году фонд также оказал финансовую поддержку в сумме 25.000 евро женским проектам по темам: музыка, фильм, литература, живопись и научно-исследовательская работа. Со списком призеров, а также с дальнейшей информацией можно ознакомиться в бюро фонда поддержки еврейских женщин в области искусства и науки, расположенного в Доме демократии и прав человека (Haus der Demokratie und Menschenrechte) по адресу Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin, телефон: 030 /42 02 26 45, интернет: www.stiftung-zurueckgeben.de. zu

Врачи-иммигранты помогут улучшить медицинское обслуживание

Врачи, приехавшие из Восточной Европы, в будущем смогут внести свой вклад в процесс улучшения медицинского обслуживания в Бранденбурге. По словам министра здравоохранения Бранденбурга Дагмар Циглер (СДПГ), уникальный проект позволит 20-ти медицинским работникам возобновить работу по профессии. Эти люди уже долгое время живут в Германии, многие годы не имеют работы или вынуждены выполнять работу, не соответствующую их квалификации. Речь идет, прежде всего, о поздних переселенцах и еврейских иммигрантах из России, имеющих многолетний профессиональный опыт работы на родине. Для них начались десятимесячные курсы по изучению языка и повышению медицинской квалификации. Они будут продолжаться до декабря. Затем последует заключительный экзамен. Участники, с успехом окончившие курсы, смогут получить работу в бранденбургских клиниках и частных практиках. В соответствии с действующими положениями, иностранные врачи должны сдать экзамен во врачебной палате на признание эквивалентности их профессионального образования, полученного на родине. Предпосылкой для этого является наличие хороших языковых и профессиональных знаний, соответствующих немецким стандартам. dpa

Необходимо сохранять память о Холокосте

На торжественной церемонии, состоявшейся в федеральном министерстве иностранных дел, был создан постоянный секретариат по международному сотрудничеству в целях сохранения памяти о событиях Холокоста. Министр иностранных дел Франк-Вальтер Штайнмайер подчеркнул, что в связи с постоянно уменьшающимся числом очевидцев событий Холокоста существует опасность, что убийство шести миллионов евреев будет предано забвению. «Наша задача – сделать все для того, чтобы воспоминания не тускнели, не теряли своей конкретности и не стерлись из исторической памяти. dpa

Von Matze und anderen Besonderheiten

Rabbiner Dr. Joel Berger (Stuttgart) über Bräuche und Rituale für das bevorstehende Pessachfest



Fest der festen Rituale: Zu Pessach wird aus der Haggadah die Geschichte vom Auszug aus Ägypten vorgelesen. Foto: Bäcker/Version

Das jüdische Pessach-Fest, das uns seit der biblischen Zeit an den Auszug unserer Ahnen aus dem Sklavenhaus Ägyptens erinnert, ist mit vielen rituellen Vorschriften und Verhaltensregeln verbunden. Unsere Weisen meinten, wenn man sich alljährlich an diese hielte, man letzten Endes auch das bedeutungsvollste Erlebnis der Väter, eben die g-tliche Befreiung nicht vergessen oder verdrängen würde.

Pessach, das wir in diesem Jahr vom 20. bis 27. April (15. bis 22. Nissan) feiern, ist eigentlich „Chag Hamatzot“, d.h. Fest des ungesäuerten Brotes, weil das Brot, die „Matze“, uns als Hauptspeise während der acht Tage begleitet. Der Name „Pessach“, d.h. die „Überschreitung“ der Häuser der Israeliten in Ägypten durch den Todesboten, bezieht sich auf den ersten Tag des Festes. Man könnte sagen, „Pessach“ sei ein Hinweis auf die Rettung der damals in Ägypten unterdrückten, versklavten jüdischen Kinder durch G'tt. Einmalig und für jeden von uns unwiederholbar und unnachahmbar. Eben eine Heilstat des Herrn! Die Matzen jedoch, die kann sich jeder von uns selber backen, kaufen oder besorgen, um sie an allen acht Tagen genießen zu können.

Das Ritual dieses Festes, das dem Gedenken, der Erinnerung und der Befreiung aus der Unterdrückung gewidmet ist, verbindet jeder Einzelne von uns mit Erinnerungen an das eigene Elternhaus. Die traditionellen Speisen des Sederabends versetzen viele von uns in die Szenerie unserer Kindheit zurück. Man sieht sich wieder am Tisch und erlebt erneut das Fest mit den Eltern und Großeltern. Viele von

uns versuchen diese, oft wehmütigen Erinnerungen, zu bewältigen.

Die Matze, das ungesäuerte Brot wird vorschriftsgemäß aus Mehl und Wasser, hergestellt. Das Mehl wird eigens unter Aufsicht produziert und geliefert.

In den jüdischen Häusern herrscht vor Einbruch des Festes ein lebhaftes Treiben. Im Speiseraum wird der Sedertisch mit den symbolträchtigen Speisen geordnet: Zuerst ein geröste-

ter Knochen, als Erinnerung an das Pessach-Lammopfer der Ahnen am Vorabend ihres Auszuges aus Ägypten; ein Stück Erdfrucht, zur Erinnerung an die kargen Mahlzeiten während der Sklaverei; ein kleines Gefäß mit Salzwasser, als Erinnerung an die vergossenen Tränen in Ägypten; ferner, ein Mus aus Äpfeln, gehackten Nüssen, Zimt, Zucker und süßem Wein, das wegen seiner Farbe an das Baumaterial erinnert, womit die

versklavten Israeliten ihre Fronarbeit verrichten mussten und dann noch ein hartgekochtes Ei, mit Ruß eingefärbt, als Symbol für den Lebenskreis. In der Mitte des Tisches steht der Sederteller auf dem die symbolischen Speisen stehen. Darunter drei Matzen in einem Stoffbehälter, der meist schön bestickt ist.

Auf dem Sedertisch steht neben jedem Gedeck ein Weinglas, da wir an diesem Abend wegen der vier bi-

blischen Ausdrücke der Erlösung und Befreiung im Laufe der Mahlzeit vier Gläser Wein trinken. Ein zusätzlicher Kelch mit Wein wird noch in die Mitte des Tisches gestellt für Elijahu, für jenen Propheten, der als Vorbote des Messias eines Tages die Ankunft des Erlösers ankündigen wird.

Die Zeremonie des Abends beginnt mit dem Segensspruch über den Wein.

Dann stellt der oder die jüngste der Tischgemeinschaft auf Hebräisch jene vier Fragen, auf die dann, als Antwort, die Erzählung des Auszuges aus Ägypten vorgetragen wird.

Ich möchte noch anmerken, dass unsere soziale Verpflichtung den Ärmern gegenüber in den jüdischen Gemeinden im Vorfeld des Pessach-Festes besonders ernst genommen wird. Ein jeder ist dazu aufgerufen, für eine vorschriftsmäßige rituelle Ausstattung der sozial Schwächeren Sorge zu tragen. Die meisten Gemeinden in Deutschland haben ihre Sonderfonds, aus denen sie betont unbürokratisch, ohne die Notleidenden zu beschämen, diesen die „Maot Chittin“, die „Getreide-Zulagen“, vor dem Fest zukommen ließen.

Die große physische Not ist heute g-ttlob nicht zu beklagen. Ein jeder, der will, kann sich auch die Mazzot für das Fest leisten. Was uns dagegen mit größerer Sorge erfüllt, ist der Mangel an jüdischem Wissen. Dieses Wissen über unsere Feste ist zur eigentlichen Mangelware geworden. Um diesen Zustand zu beheben und sozusagen auch unsere Herzen von „Chamez“ zu befreien, bedarf es all unserer Anstrengungen.

О маце и других особенностях Песаха

Раввин д-р Йоэль Бергер (Штутгарт) об обычаях и ритуалах предстоящего праздника

С еврейским праздником Песах, с библейских времен напоминающим об исходе наших предков из египетского «дома рабства», связано множество ритуальных предписаний и обрядов. Наши мудрецы считали, что их ежегодное исполнение поможет уберечь от забвения одно из самых значительных событий в истории еврейского народа – божественное избавление от рабства.

Песах, который мы в этом году отмечаем с 20 по 27 апреля (15-22 нисана), называют еще «хag ха-мацот», то есть праздником опресняков, поскольку пресные лепешки, маца, являются основным кушаньем в течение всех восьми дней праздника. Название «Песах», означающее «прохождение», то есть прохождение ангела смерти мимо домов израильтян в Египте, относится к первому дню праздника. Можно сказать, что слово «Песах» указывает на спасение поработанных и угнетенных евреев в результате божественного вмешательства – событие исключительное и неповторимое, чудо, которое мог совершить только Господь. Спечь же или купить мацу на Песах может каждый из нас.

Обряды этого праздника, установленного в память об исходе евреев из Египта, связаны для каждого из нас с воспоминаниями о родительском доме. Традиционные блюда седера, то есть пасхальной трапезы, переносят нас в детские годы, и мы вспоми-

наем, как мы сидели за столом вместе с папой и мамой, бабушками и дедушками и праздновали Песах. Многим из нас знакомы подобные, нередко щемящие душу, воспоминания.

Согласно религиозным предписаниям мацу делают из воды и муки, изготовление и транспортировка которой подлежат строгому контролю. Перед началом Песаха в еврейских домах царит праздничное оживление. В центре стола ставят блюдо с пасхальными кушаньями, имеющими символическое значение: кусочек жареного мяса на косточке, напоминающий о пасхальном агнце, принесенном в жертву нашими предками накануне их выхода из Египта, горькая зелень, напоминающая о скудных трапезах в египетском рабстве, небольшой сосуд с соленой водой, которая символизирует слезы, пролитые в Египте, приготовленный из яблок, толченых орехов, корицы, сахара и сладкого вина мусс, напоминающий цветом глину, из которой евреи делали кирпичи, сваренное вкрутую и окрашенное копотью яйцо, символизирующее круговорот жизни, и, наконец, три коржика мацы, лежащие в специальном, как правило, красиво расшитом мешочке.

На праздничном столе перед каждым участником седера ставят бокал с вином: во время пасхальной трапезы мы выпиваем четыре бокала вина в память об освобождении из рабства. Кроме

того, в центре стола ставят еще один бокал, предназначенный для пророка Ильи, который должен возвестить о пришествии Мессии.

Седер начинается с произнесения благословения над вином. Затем самый младший из присутствующих задает четыре традиционных вопроса на древнееврейском языке, в ответ на которые рассказывается история исхода из Египта.

Хочу заметить, что накануне праздника Песах еврейские общины особенно серьезно подходят к своей обязанности помогать бедным. Каждый из нас должен позаботиться о том, чтобы все евреи имели возможность достойно отпраздновать Песах. В большинстве общин Германии имеются специальные фонды, из которых нуждающиеся евреи могут без лишней волокиты и в неунизительной для себя форме получить «маот хитим» – «деньги на пшеницу».

Слава Б-гу, в наши дни нет крайней нищеты, и каждый, кто этого хочет, может себе позволить купить мацу на Песах. Больше беспокойство вызывает тот факт, что многие слишком мало знают о еврейских обычаях и традициях, в том числе и о праздниках. Именно эти знания сегодня в дефиците. Поэтому все мы должны приложить необходимые усилия, чтобы исправить это положение и, образно выражаясь, очистить наше сердца от «хамеца».

Nachrichten

ИЗВЕСТИЯ

Thorarolle für jüdische Gemeinde

Die jüdische Gemeinde in Frankfurt (Oder) hat als erste in Brandenburg seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wieder eine eigene Thorarolle für Gottesdienste. Nachdem Rabbiner Nachum Presman die Schriftrolle Mitte März überreicht bekam, zogen Gemeindeglieder und Gäste vom Standort der einstigen Synagoge zum jüdischen Gemeindezentrum. An dem Umzug nahmen nach Polizeiangaben etwa 200 Menschen teil. Die Thora ist die hebräische Bibel und damit der geistige Mittelpunkt des Judentums. Die Thorarolle für die Gemeinde in Frankfurt (Oder) ist ein Geschenk des Jüdischen Bildungszentrums Chabad Lubawitsch Berlin.

dpa

Synagogeneinweihung in Erlangen

Die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen hat ihre neue Synagoge eingeweiht. Das Gotteshaus befindet sich im umgebauten Erdgeschoss einer Stadtvilla in Zentrum der Universitätsstadt. Die 118 Mitglieder zählende Gemeinde wurde erst vor acht Jahren gegründet. Einen eigenen Rabbiner hat die Gemeinde nicht. Sie wird allerdings von dem Chabad Lubawitscher Rabbiner Eliezer Chaim Chitrik, von Rabbiner Tuvia Hod aus Bad Kissingen und dem Würzburger Rabbiner Jaakov Ebert betreut. Die Resonanz der Bevölkerung auf die Synagogenöffnung sei groß gewesen, die jüdische Gemeinde fühle sich als Teil Erlangens, sagt die Gemeindevorsitzende Esther Klaus.

zu

Свиток Торы для еврейской общины

Еврейская община во Франкфурте на Оudere – это первая община в Бранденбурге после Второй мировой войны, получившая Свиток Торы. После того, как в воскресенье Свиток был передан раввину Нахуму Пресману, члены общины и гости отправились от места, на котором когда-то стояла синагога к еврейскому общинному центру. В процессии приняло участие около 200 человек. Тора – это главная духовная ценность иудаизма. Община во Франкфурте на Оudere получила Свиток Торы в подарок от еврейского образовательного центра Хабад Любавич из Берлина

dpa

Открытие синагоги в Эрлангене

В Еврейской культовой общине города Эрлангена состоялось открытие новой синагоги. Она располагается на перестроенном первом этаже городской виллы в центре этого университетского города. Община, насчитывающая 118 членов, была основана всего 8 лет назад. В ней нет собственного раввина. Ее обслуживают раввин Элиезер Хаим Хитрик (Хабад Любавич), Раввин Тувия Ход из Бад-Киссингена и раввин из Вюрцбурга Яков Эберт. По словам председателя общины Эстер Клаус, открытие синагоги вызвало большой резонанс у населения. Еврейская община ощущает себя частью города Эрлангена.

zu

Yad Vashem in Dresden

Ausstellung „Lichtflecke - Frau sein im Holocaust“ erstmals außerhalb von Israel zu sehen

„Lichtflecke - Frau sein im Holocaust“ ist eine außergewöhnliche Multimedia-Ausstellung, die sich speziell dem Verhalten von jüdischen Frauen im Holocaust widmet. Die Ausstellung zeigt auf, wie diese auf die verheerenden und extremen Umstände von Gewalt und Unterdrückung reagierten, um ihr Überleben kämpften und versuchten, ihre Identität als Mensch und Frau zu bewahren. Die höchst individuellen und vielfältigen Reaktionen der jüdischen Frauen sind gruppiert nach verschiedenen Themen, wie Liebe, Mutterschaft, Weiblichkeit und Glauben. Die Schau, die Frau Yehudit Inbar kuratierte, wird nun Dank der Unterstützung der Sächsischen Staatskanzlei das erste Mal außerhalb Israels gezeigt.

Sie sei ein wichtiger Schritt, dass sich mehr Menschen für das Leiden der europäischen Juden, die Grausamkeit ihrer Verfolgung und das Schicksal von Millionen im Holocaust interessieren, sagte der Chef der Sächsischen Staatskanzlei, Michael Sagurna, bei der Eröffnung in Dresden. Durch Mitwirkung des Freistaates sei es gelungen, ein Stück Yad Vashem nach Deutschland zu holen.

Bis zum 4. Mai sind im Residenzschloss großflächige Projektionen in Kombination mit Tondokumenten zu sehen. Die Schau beeindruckt nicht nur inhaltlich, auch die ungewöhnli-

che künstlerische Präsentationsform macht sie einzigartig. Das Design von Chanan de Lange basiert auf großflächigen Projektionen in Kombination mit akustischen Beiträgen. Fotos, Bilder, Briefe, Gedichte, Tagebücher sowie Zeichnungen zeugen von Geschichten und persönlichen Schicksalen. Das Material wurde aus Kisten und Archiven ausgegraben, die nie geöffnet und angeschaut wurden“, so die Kuratorin. „Es geht nicht um das, was Juden von Deutschen angetan wurde, sondern um die Reaktionen der Juden, die darunter leiden mussten, besonders die Frauen“, sagte sie. Im Holocaust wurden mehr als drei Millionen Frauen und Mädchen ermordet. Sie stellten als Träger der Fruchtbarkeit einen Schwerpunkt der Verfolgungspolitik der Nazis dar. „Menschen könnten Menschen demütigen, verletzen, ihre Kultur und Familien zerstören, aber eine Entscheidung bleibe: die Seele nicht töten zu lassen, kein Opfer zu sein“, sagte Inbar. „Das ist ein wichtiges Symbol, wie man mit Leid umgehen könne, es ist eine Botschaft für das Leben.“

Sachsen lege mit der Präsentation ein klares Bekenntnis zur Verantwortung Deutschlands ab, die Erinnerung an den Holocaust wach zu halten und gegen Antisemitismus und die Leugnung des Holocaust vorzugehen, so Sagurna.



Ergreifende Momentaufnahme: Das Foto entstand am 23. September 1942 und zeigt eine Frau mit ihren Kindern während der Deportation von Juden aus Szydlowiec zum Todeslager Treblinka.
Foto: Yad Vashem

Die Videoarbeit „Mensch Sein“ der israelisch-internationalen Künstlerin Michal Rovner ergänzt das multimed-

al konzipierte Ausstellungsdesign. Die Künstlerin geht in ihrer Arbeit der Frage nach, woher die Frauen im Ho-

locaust die Kraft nahmen, durchzuhalten und nicht aufzugeben. Weitere Informationen: www.skd-dresden.de zu

Яд Вашем в Дрездене

Выставка «Пятна света – женщины и Холокост» впервые демонстрируется за пределами Израиля

«Пятна света – женщины и Холокост» – это необычная мультимедийная выставка, рассказывающая о жизни еврейских женщин во время Холокоста, о том, как они вели себя в экстремальных условиях насилия и репрессий, боролись за выживание и при этом пытались остаться женщинами и людьми. Различные, очень индивидуальные, реакции женщин на ужасы Холокоста разбиты по темам: например, любовь, материнство, женственность, вера. Экспозиция, организованная при поддержке администрации премьер-министра Саксонии, впервые показывается за пределами Израиля.

Как сказал на открытии выставки в Дрездене руководитель администрации премьер-министра Саксонии Михаэль Загурна, она будет способствовать повышению интереса к теме страданий европейского еврейства, заставит людей вновь задуматься об ужасной судьбе миллионов жертв Холокоста. Загурна отметил, что при поддержке властей Саксонии в Германию удалось привезти часть Яд Вашема.

Экспозиция проходит в Дрезденском замке и продлится до 4 мая. Она впечатляет не только представленным на ней материалом, но и необычным способом подачи этого материала, делающим ее уникальной. В основу оформления выставки, созданного Хананом де-Ланж, легли крупноформатные проекции, скомбинированные со звукозаписями. Рассказ об историях и судьбах еврейских женщин во время Холокоста ведется с помощью фотографий, картин, писем, стихов, дневников и рисунков. «Матери-

ал экспозиции был извлечен из ящиков и архивов, которые никогда не открывались и в которые никто никогда не заглядывал, – сказала куратор выставки Йегудит Инбар. – На выставке речь идет не о том, что немцы делали с евреями, а о том, как евреи, в особенности женщины, вели себя в условиях геноцида». Жертвами Холокоста стали более трех миллионов девочек и женщин. Нацисты целенаправленно уничтожали их как основу воспроизводства еврейского народа. «Даже когда людей унижают и калечат, разрушают их семьи и культуру, в их воле не дать убить свою душу, не быть жертвой, – сказала Инбар. – Умение людей переносить страдания – это важ-

ный жизнеутверждающий символ».

По словам Михаэля Загурна, участие Саксонии в организации выставки является однозначным признанием ответственности Германии за сохранение памяти о Катастрофе европейского еврейства, за борьбу с антисемитизмом и отрицанием Холокоста.

Мультимедийную экспозицию дополняет видеоработа израильянки Михаль Ровнер «Быть человеком», в которой автор пытается найти ответ на вопрос, откуда женщины во время Холокоста брали силы выносить страдания и не сдаваться.

Информацию о выставке можно найти на сайте: www.skd-dresden.de zu

Impressum Zukunft

Herausgeber:
Zentralrat der Juden in Deutschland,
Körperschaft des
Öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.)
Chefredaktion:
Charlotte Knobloch (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Stephan J. Kramer
Jacqueline Hopp
Marina Rabkina
Postanschrift:
Postfach 04 02 07
10061 Berlin
Telefon: 030 - 28 44 56 - 0
Fax: 030 - 28 44 56 - 13
eMail: zukunft@zentralratjuden.de

Gestaltung und Layout:
Mariette Junk, Kaya Deniz -
WARENFORM
www.warenform.net

Druck:
Union Druckerei Berlin GmbH
Storkower Str. 127 a, 10407 Berlin

ISSN:
1618-6087

Die „Zukunft“ erscheint monatlich als kostenloses Informationsblatt in einer Auflage von 27.000 Exemplaren. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, außerdem gibt es keine Veröffentlichungsgarantie. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und Manuskripte zu kürzen.

Bесплатный информационный бюллетень «Zukunft» издается ежемесячно тиражом 27 000 экземпляров. За незаказанные тексты и фотографии редакция ответственности не несет, публикация незаказанных текстов не гарантируется. Редакция оставляет за собой право сокращения статей и писем читателей.

Fotos Titelleiste (v.l.n.r.): Steinert, Priske, Bäcker/version

Wer, Wann, Wo - Kulturtermine im April 2008



Boris Feiner spielt klassische Klaviermusik aus vier Jahrzehnten

Sonntag, 6. April, Jüdische Kultusgemeinde Heidelberg, 18 Uhr
Häusserstraße 10-12, 69115 Heidelberg

Informationen und Vorbestellungen: Telefon 06221/90 52 40

Sonntag, 13. April, Liberale Jüdische Gemeinde Bad Pyrmont, 19 Uhr
Katholisches Gemeindehaus, Bathildisstraße 14, 31812 Bad Pyrmont
Eintritt frei

Auf Flügeln des Gesangs mit Raissa Tschepstscherenko (Gesang) und Alexander Serebrjanik (Klavier)

Sonntag, 13. April, Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz, 15 Uhr
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Heiligstraße 40, 67059 Ludwigshafen
Informationen und Vorbestellungen: Telefon 06321/26 52

Mark Aizikovitch und Band mit Ahasver

Sonntag, 6. April, Jüdische Gemeinde Koblenz, 16 Uhr
Schwerzstraße 14, Koblenz
Informationen und Vorbestellungen: Telefon 0261/42223

Dienstag, 8. April, Jüdische Gemeinde Schwerin, 15 Uhr
Schlächterstraße 3-7, 19055 Schwerin
Informationen und Vorbestellungen: Telefon 0385/55 07 345

Arpeggiato (Kammermusik) spielt Klassik von Bach bis Williams

Sonntag, 13. April, Jüdische Gemeinde im Lande Bremen, 16 Uhr
Schwachhauser Herrstraße 117, 28211 Bremen
Informationen und Vorbestellungen: Telefon 0421/ 467 39 61, 0421/498 51 04

Theater Mechaje präsentiert Splitter der Kristallnacht

Mittwoch, 30. April, Jüdische Gemeinde Landkreis Oberhavel, 16 Uhr
Orangerie im Schlosspark, Kanalstraße 26a, 16515 Oranienburg
Informationen und Vorbestellungen: Telefon 03301/57 87 52